



Der Magie-Entertainer Thorsten Strotmann geht auf Tuchfühlung mit dem Kulturforum-Publikum. Das wird zu Zauberkunst-Assistenten und Akteuren: Mit dem verschwundenen Tuch in der Flasche sieht die erste Reihe im Saal das Unmögliche hautnah – aber kann es sich doch nicht erklären. BILD: SIGRUN ARFF-SCHENK

Hautnahes Staunen in der Zaubershow

Magier Thorsten Strotmann begeistert im Haus des Bürgers mit einem virtuosen Abend

Bad Dürkheim (sas) Verzaubert – 250 Dürkheimer waren hin und weg von Thorsten Strotmanns magischer Show mit Livemusik im Haus des Bürgers. Lautes Murmeln, wortreiches Wundern rundherum beim Rausgehen. Viele hatten sich ernsthaft für diesen Abend vorgenommen, diesmal, da schaue ich dem Zauberer wirklich ganz genau auf die Finger. Aber nichts half, der gute Vorsatz war dank der Perfektion und Schnelligkeit von Thorsten Strotmann aus Leonberg zum Scheitern verurteilt.

Nach drei Stunden Programm wurde die anhaltende Verblüffung erst mit stehenden Ovationen gedankt und dann

auf dem Nächstauseweg weiter diskutiert. Überhaupt waren die Gäste so stark involviert, wie schon lange nicht mehr bei einer der „Kultur im Club“-Veranstaltungen. Die Baaremer wurden in immer neuen Variationen zu Zauberkunst-Assistenten und Akteuren: Mit dem verschwundenen Tuch in der Flasche zauberte er sich nur warm, die erste Reihe im Saal sah das Unmögliche hautnah – aber konnte es sich nicht erklären. Dann ging es Schlag auf Schlag, Geldmünzentricks und Schwabenwitze gaukelten verschmitzte Provinz-Fertigkeit vor, aber die Wahrnehmungstäuschungen steigerten sich auf ein immenses Niveau, der Mental-Magier schöpfte aus dem Vollen.

Seine „Synapsen-Schnapsen“-Show begann mit dem vermeintlich bekannten Seiltrick, man kann Strotmann auch

kurz folgen – bis man wieder den Kürzen zieht. Dauer-Abonnentin Andrea Götz aus Bad Dürkheim saß das erste Mal auf der Bühne, sie musste sich eine Seitenzahl und das Anfangswort aus dem Buch in ihrer Hand aussuchen – die ausgerissene Seite tauchte angekokelt in seinem Weinglas wieder auf. Der neunjährige Nicolas Wolper half beim Ringe-Klassiker dem flinken Manipulator und Ramon Schrenk kann sich immer noch nicht das geniale Magische Quadrat rund um seine nur gedachte Zahl 98 erklären. Martin Reich, Werner Ubert und Kurgast Wolfgang Tuch spielten auf der Bühne Karten mit Gedächtnismeister Strotman. „Er hatte die Augen verbunden und wusste doch jede einzelne Karte auf jeder Hand“, staunt Reich und alle Kulturforumgäste rätselfeln begeistert weiter.